

DENKNETZ-JAHRESBERICHT

AUGUST 2020 – JUNI 2021



1. Denknetz im Umbruch

Das Vereinsjahr seit Sommer 2020 bis heute steht im Zeichen von Umbruch. Weiterhin einschneidende Veränderungen brachten die Corona-Massnahmen, welche – wie überall – gravierende Folgen für unsere Aktivitäten hatten. Insbesondere das wichtige Format der Veranstaltungen war nicht mehr möglich. Damit mussten wir nicht nur auf ein Stück geliebte Diskussionskultur verzichten, sondern auch auf Begegnungen und Austausch unter Mitgliedern und mit Sympathisant*innen des Denknetz, welche eine wichtige Basis für unser Engagement sind. So hoffen wir jetzt darauf, dass bald wieder physische Treffen möglich sein werden. Dennoch konnten wir in der Krise auch neue Chancen nutzen und es ist uns gelungen, den Bereich der audio-visuellen Kommunikation wesentlich zu verstärken. Weitere Infos dazu in der Übersicht zu den Denknetz-Aktivitäten.

der Zuwachs an neuen Kollektivmitgliedern: Wir begrüssen GRÜNE Schweiz und die Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit Swissaid sowie das im Tessin verankerte Forum alternativo. Wir freuen uns über die Bereicherung durch die neuen Kollektivmitglieder und auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

Der grosse Umbruch im Denknetz war sicher der personelle Wechsel auf der Geschäftsstelle nach dem Rücktritt des langjährigen Geschäftsführers Beat Ringger. Als neuer GF ist Pascal Zwicky seit August 2020 für das Denknetz tätig; er führt die Geschäftsstelle gemeinsam mit Simon Rutz, der für Medienproduktion, Organisation und Finanzen zuständig ist. Damit trat das Denknetz nach der Pionier- und Aufbauzeit der ersten gut 15 Jahre auch in eine wichtige Phase der Konsolidierung, die sich nicht nur durch die neue Personalie, sondern auch durch den Mitgliederzuwachs, durch das über die Jahre stetig gewachsene Aufgabenspektrum und die erhöhte Bekanntheit des Denknetz als notwendig erwies. Dieser Prozess umfasst Bereiche der Strategie und Organisation. Er ist noch nicht abge-

schlossen aber auf gutem Weg und wird von der Geschäftsleitung, die sich als kollektives Führungsgremium versteht, in Kooperation mit den diversen Gremien und AkteurInnen des Denknetz gesteuert und umgesetzt.

Umbruch notabene war auch im Vorstand angesagt. Insbesondere konnten mit Franziska Ryser und Julia Baumgartner zwei Frauen gewählt werden, die neue Kompetenzen und Ausrichtungen in den Vorstand trugen. Zur Besetzung des Vorstandes siehe Abschnitt 4. Dank den beiden Frauen konnte auch die Genderbalance aufrechterhalten werden. Eine ausgeglichene Beteiligung von Frauen und Männern in den Gremien und Gruppen des Denknetz ist als Zielsetzung und Vorgabe in der aktuellen Strategie (2019 – 2022) festgehalten aber noch nicht in allen Gruppen realisiert. Hier bleibt das Denknetz weiterhin gefordert. Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei Sitzungen und einer Retraite – alle im Online-Format. Themen waren nebst den statutarischen Geschäften insbesondere die Begleitung der Geschäftsstelle im Übergang sowie die Suche nach einer zufriedenstellenden Lösung für das künftige Präsidium. Dafür wurde ein Ausschuss mit Andreas Rieger, Tamara Funicello, Luzian Franzini (als Vertreter der Kerngruppe) und Ruth Daellenbach gebildet. Tatsächlich zeigte es sich als nicht ganz einfach, Personen zu finden, die dem Profil entsprechen und auch die entsprechende Zeit für ehrenamtliche Arbeit aufbringen können. Eine Lösung fand der Ausschuss im Vorschlag eines Ko-Präsidiums, welches die Arbeitslasten besser verteilt und gleichzeitig Komplementarität und Kontinuität sichert. Der Vorschlag wird der MV von Juni 2021 vorgelegt.

Im Blick auf das kommende Jahr bereiten wir uns insbesondere darauf vor, wieder vermehrt Veranstaltungen durchzuführen und so den Austausch zu relevanten gesellschaftlichen und politischen Themen sowie Begegnungen zu ermöglichen. Die Weiterentwicklung im Bereich der Kommunikationsarbeit wird fortgesetzt und zur Visibilität des Denknetz beitragen. Interne Prozesse zu Zusammenarbeit

etc. sollten vorderhand abgeschlossen sein und die fokussierte inhaltliche Arbeit erleichtern. Der neue Vorstand und das Ko-Präsidium sowie die weitere Entwicklung der Kerngruppe und der Basisgruppen werden dazu beitragen, das Denknetz gut zu positionieren, wichtige Impulse für gesellschaftliche und politische Diskussionen zu setzen und die Vernetzung zu stärken. Und schliesslich werden wir immer auch die Mitgliederentwicklung im Auge behalten. Die Einzel- und Kollektivmitglieder sind die Basis und die Stärke des Denknetz. Sie stehen für unsere gemeinsamen Anliegen. Ihnen allen und allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ruth Daellenbach, Präsidentin

2. Aktivitäten im Berichtsjahr

Die Corona-Pandemie beeinflusste selbstverständlich auch die Aktivitäten des Denknetz im vergangenen Jahr. Veranstaltungen mit Publikum konnten nicht stattfinden – und wurden schmerzlich vermisst. Die Sitzungen der Gremien und Basisgruppen wurden grösstenteils digital durchgeführt. Trotz der erschwerten Bedingungen konnte das Denknetz insgesamt mit einer stattlichen Zahl von Publikationen und audio-visuellen Beiträgen mit guter Qualität zu den laufenden politisch relevanten Debatten beitragen und eigene Akzente setzen.

Die Geschäftsleitung des Denknetz (Ruth Daellenbach, Simon Rutz, Pascal Zwicky) hat in ihrer neuen Zusammensetzung eine produktive und kollegiale gemeinsame Arbeitsweise gefunden und gewisse Arbeitsbereiche und -prozesse neu strukturiert. In diesem Zusammenhang wurde auch die laufende Strategie (2019 – 2022) einer Review unterzogen und die Schlüsse daraus im Vorstand und in der Kerngruppe diskutiert. Ebenfalls wurde Anfang 2021 eine Mitgliederumfrage durchgeführt, an der rund 240 Personen teilgenommen haben. Insgesamt ergab die Umfrage eine grosse Zufriedenheit der Teilnehmenden

mit dem Denknetz. Basierend auf diesen internen Arbeiten wurde am 19. Mai 2021 eine Retraite (per zoom) durchgeführt, an der die Mitglieder des Vorstands, der Kerngruppe sowie Vertreter*innen der Denknetz-Basisgruppen teilnahmen. Diskutiert wurde über drei Schwerpunkte: Zum einen wurde darüber gesprochen, ob und wie das Denknetz eine gewisse thematischer Fokussierung vornehmen soll und damit auch eine stärkere (politisch) Wirkung erzielen kann. Der zweite Schwerpunkt widmete sich der Sichtbarkeit des Denknetz: Wie lassen sich die verschiedenen Medienformate, vom Buch über die Zeitung bis zu Videos und Social Media, am besten einsetzen und kombinieren? Schliesslich wurden auch darüber diskutiert, wie das Denknetz als Organisation den Spagat zwischen Partizipation und Professionalisierung vollziehen kann. Es fand ein Austausch zu den verschiedenen Denknetz-Basisgruppen statt und es wurden Leitlinien für die Kommunikation nach aussen besprochen. Die GL wird die Diskussionen der Retraite auswerten und die Folgerungen daraus wieder in die zuständigen Gremien einbringen.

Zum Output des Denknetz: Im Berichtsjahr wurden zwei Denknetz-Zeitungen (Das Denknetz) publiziert, die nicht nur an alle Denknetz-Mitglieder verschickt wird, sondern jeweils auch der Wochenzeitung (WOZ) beiliegt und so rund 100'000 Personen erreicht. Die Ausgabe vom November 2020 widmete sich dem Schwerpunktthema «(Anti-)Rassismus in der Schweiz», die Ausgabe vom April 2021 legte den Fokus auf die (neuen) sozialen Bewegungen und die Frage, wie die Linke gemeinsam stark werden kann. Mit beiden Ausgaben konnte in Sachen Inhalt und Produktion/Layout ein hohes Niveau erreicht werden – das bestätigen auch die positiven Rückmeldungen. Ebenfalls konnten neue Gesichter, auch solche ausserhalb des Denknetz, als Autor*innen gewonnen werden. Diese Vielfalt an Themen und Schreibenden soll auch zu einer grösseren Resonanz in bislang weniger erreichten Bereichen und Milieus (z.B. Wissenschaft, Kultur, postmigrantisches Milieu) beitragen.

Hervorzuheben gilt es das neue Format Denknetz-Fokus. In einem Denknetz-Fokus findet ein längeres (ca. 45-60 min.) Gespräch zwischen einem/einer Moderator*in und einem Gast statt. Dabei können spezifische Themen und/oder das Wirken und die Arbeit der eingeladenen Gäste vertieft werden. Bislang fanden Denknetz-Fokus zu Antirassismus in der Schweiz (Ruth Daellenbach und Yuvviki Diah), Grenzregimen (Ruth Daellenbach und Sarah Schilliger), Wirtschaftspolitik in Corona-Zeiten (Hans Baumann und Basil Oberholzer), zu linken Parteien und zum Wohlfahrtsstaat (Silja Häusermann und Pascal Zwicky) sowie zum Verhältnis von Wissenschaft und Politik resp. Demokratie vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie (Flurin Condrau und Pascal Zwicky) statt. Das Format hat sich bewährt. Die Gespräche waren anregend und reichhaltig, die Produktion qualitativ hochwertig und die Nutzungszahlen sind erstaunlich: Über alle Plattformen (Facebook, youtube, Spotify etc.) hinweg konnten für jedes Video/Audio Klickzahlen von 4000 bis 11'000 erreicht werden. Die GL wird versuchen, zukünftig möglichst regelmässig Denknetz-Fokus-Sendungen zu produzieren.

Seit August 2020 publiziert das Denknetz monatlich (zukünftig immer am ersten Mittwoch im Monat) einen Newsletter. Für den Newsletter können sich ebenfalls neu auch Nicht-Mitglieder anmelden. Aktuell geht er an 2200 Personen. Im Newsletter wird jeweils auf neue schriftliche Diskussionsbeiträge und Videos/Audios aus dem Denknetz oder Veranstaltungen hingewiesen. Zudem findet sich stets eine Sammlung ausgewählter Medientipps im Newsletter.

Geplant waren für das erste Halbjahr 2021 vier öffentliche Veranstaltungen im Rahmen der Kosmopolitics-Reihe im KOSMOS in Zürich. Aufgrund von COVID-19 mussten diese Anlässe abgesagt werden. Stattdessen fand eine Reihe «Virtueller KOSMOS» statt, live gestreamte Gespräche zwischen einem/r Moderator*in und zwei Gästen. Das Denknetz organisierte für diese Reihe drei Gesprächsrunden: «Fight for your Rights»

(Samira Marti, Alexandra Gavilano, Andi Rieger) im Februar, «Arbeit gegen Natur?» (Peppina Beeli, Antonin Rodich, Basil Oberholzer) im Mai und «Frauen: Streikt!» (Itziar Marañón, Fleur Weibel, Mia Jenni) im Juni. Zu letzterer war nach den Lockerungen der Corona-Massnahmen wieder Publikum zugelassen.

Ende 2020 wurde das umfassende Denknetz-Jahrbuch «Europa zwischen Reform und Zerfall» veröffentlicht, als Herausgeber*innen zeichneten Roland Herzog, Hans Baumann, Joël Bühler, Ronja Jansen, Samira Marti, Simon Rutz und Hans Schächli verantwortlich. Die gewohnten Buch-Vernissagen konnten leider nicht stattfinden. Das Jahrbuch 2021 widmet sich dem Thema «Postwachstum?» und wird im November 2021 veröffentlicht. Die Arbeiten dazu wurden im März aufgenommen, die Redaktionsgruppe besteht aus Luzian Franzini, Roland Herzog, Simon Rutz, Franziska Ryser, Kathrin Ziltener und Pascal Zwicky.

Die Veröffentlichung des Buches zur 99%-Initiative, welches das Denknetz zusammen mit der Juso herausgibt, ist für den Spätsommer 2021 vorgesehen.

Auch die diversen Denknetz-Basisgruppen wurden in ihren Arbeiten natürlich durch Corona beeinflusst. Wo physische Treffen nicht stattfinden konnten, wurde auf digitale Formate gesetzt. Damit liess sich der Austausch auch unter erschwerten Bedingungen mehr oder weniger aufrecht erhalten. Die Kerngruppe befindet sich nach diversen Wechseln in einer Übergangsphase und ist daran, ihre Arbeitsweise und Ausrichtung zu justieren. Die inhaltliche Arbeit im Rahmen von Publikationen oder Veranstaltungen kam im Berichtsjahr deutlich zu kurz.

In den Fachgruppen «Sozialpolitik, Arbeit und Care-Ökonomie» und «Politische Ökonomie» wurde in den vergangenen Monaten intensiv am Denknetz-Buch «Für alle» (Arbeitstitel) gearbeitet. Das Buch soll ein Update zu den bereits bekannten Denk-

netz-Modellen der «Allgemeinen Erwerbsversicherung (AEV)» und «Existenzsicherung für alle (Efa)» liefern und diese insbesondere auch durch Finanzierungsvorschläge ergänzen. Die Buchpublikation ist für Anfang 2022 geplant. In der Fachgruppe «Politische Ökonomie» resp. der Arbeitsgruppe «Fiskal- und Steuerpolitik» wurden zudem weitere aktuelle wirtschafts- und finanzpolitische Themen wie die Verwendung der Nationalbankgewinne, die Mikrosteuer-Initiative und die Modern Money Theory (MMT) bearbeitet (inkl. Publikationen). Die Arbeitsgruppe «Wirtschaftsdemokratie» hat Thesen zur Demokratisierung der Wirtschaft aufgestellt, die im August 2020 veröffentlicht wurden. Diese wurden auch in mehrere Sprachen übersetzt. Die Fachgruppe «Prekarität» beschäftigte sich mit dem «Fair Care Tandem-Modell» für die häusliche Seniorenbetreuung und steht in stetem Austausch mit dem «Netzwerk Respekt» des VPOD.

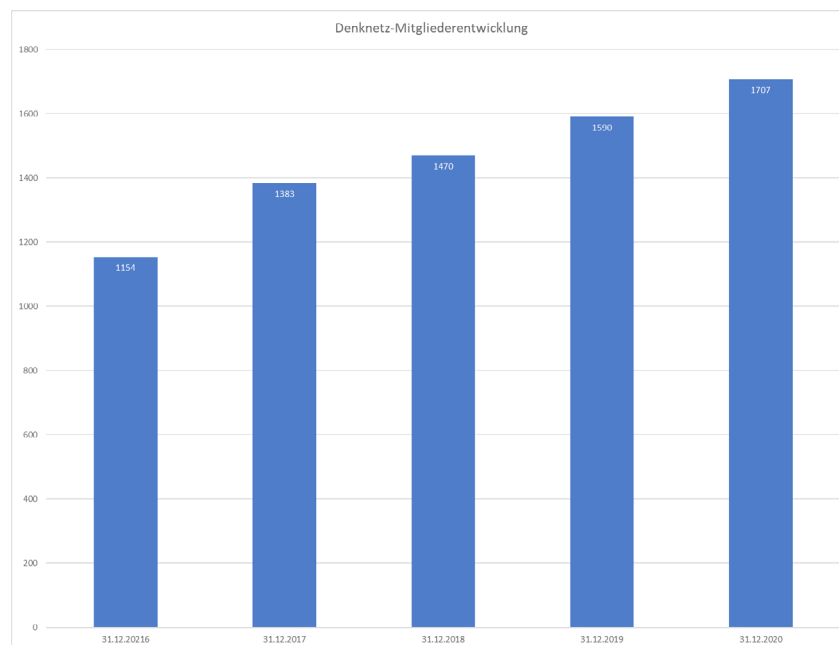
Die Regionalgruppe Ostschweiz beschäftigte sich mit den Themen Klimapolitik, Gesundheitspolitik und Imperiale Lebensweise. Noch im August 2020 lud sie regional aktive soziale Bewegungen zu einem Austausch über die aktuellen Herausforderungen und Handlungsoptionen linker Politik. Die «Gruppe romand» hat online über verschiedene aktuelle Themen wie Nationalstaat, Sozialhilfe und COVID19 oder Überwachungskapitalismus und Demokratie diskutiert. Im Austausch mit der Fachgruppe «Sozialpolitik, Arbeit und Care-Ökonomie» beschäftigte sich die Gruppe auch mit dem Modell «Existenzsicherung für alle (Efa)» und konnte dieses im April 2021 im Rahmen einer digitalen Veranstaltungsreihe des Genfer Hospice général vorstellen.

Mit einer ebenfalls online durchgeführten Auswertungssitzung konnte im Dezember 2020 der Prozess des Reclaim-Democracy-Kongresses 2020 zu einem Abschluss geführt werden. Das Denknetz hat Schlussfolgerungen aus diesem Grossprojekt gezogen, die es bei der Organisation zukünftiger Veranstaltungen zu beachten gilt.

3. Entwicklung der Mitgliederzahlen

Die Mitgliederzahlen des Denknetz entwickeln sich seit Jahren ungebrochen positiv. Es ist gelungen per 31.12.2020 unter dem Strich 117 Mitglieder zu gewinnen.

Das Denknetz zählte 1707 Mitglieder per 31.12.2020.



4. Gremien und Basisgruppen

Vorstand

Ruth Daellenbach, David Gallusser, Barbara Gysi, Franziska Ryser, Bernhard Walpen, Walter Schöni, Julia Baumgartner, Andreas Rieger, Philipp Müller, Tamara Funicello, Véréna Keller

Kerngruppe

Fitzgerald Crain (bis Ende 2020), Ruth Daellenbach, Luzian Franzini, Ruth Gurny, Helen Müri (bis Herbst 2020), Roland Herzog, Ronja Jansen, Beat Ringger, Simon Rutz, Sandro Liniger, Eric Zbinden, Kathrin Ziltener, Pascal Zwicky

Geschäftsleitung

Ruth Daellenbach, Simon Rutz, Pascal Zwicky

Geschäftsstelle

Simon Rutz (Medienproduktion, Organisation, Finanzen), Pascal Zwicky (Geschäftsführer)

Basisgruppen

Fachgruppen:

Bildung (Kontaktperson: Fitzgerald Crain);
Politische Ökonomie (Beat Ringger);
Prekarität (Sarah Schilliger);
Sozialpolitik, Arbeit und Care-Ökonomie (Ruth Gurny)

Regionalgruppen:

Ostschweiz (Walter Brunner);
Romandie (Eric Zbinden, Véréna Keller)

Arbeitsgruppen:

Fiskal- und Steuerpolitik (Hans Baumann);
Wirtschaftsdemokratie (Romeo Rey);
99%-Buch (Julia Baumgartner)